

Pädagogisches Konzept
der
Kindertagesstätte Grisu
Frauenkappelen und Bümpliz



KITA GRISU
BEHÜTET SEIT 2014

Inhaltsverzeichnis

Pädagogische Grundhaltung/ Leitsätze	2
1. Der Kita-Alltag.....	2
2. Eingewöhnung	2
3. Spielend lernen.....	2
4. Freies Spielen.....	3
5. Aktivitäten/ Ausflüge	3
6. Bewegung und Natur.....	3
7. Essen.....	3
8. Schlafen und Erholung.....	4
9. Regeln	4
10. Selbstständigkeit	4
11. Fördern der drei Grundkompetenzen	5
Selbstkompetenz:.....	5
Sozialkompetenz	5
Sachkompetenz.....	5
12. Nähe und Distanz.....	5
13. Tagesablauf	5
14. Elternarbeit	6
15. Instrumente und Prozesse Lern- und Entwicklungsdokumentation des Kindes	6
16. Teamarbeit	7

Pädagogische Grundhaltung/ Leitsätze

„Was du mir sagst, vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Konfuzius

- Kinder sind von Natur aus neugierig, aktiv und kompetent. Sie wollen ihre Umgebung entdecken und lernen, sich in ihr zu Recht zu finden. Dabei wollen wir die Kinder unterstützen.
- Wir bieten Kindern eine sichere Umgebung, um sich in einer Gruppe persönlich und individuell zu entwickeln und eigene Lernerfahrungen zu machen.
- Wir fördern und unterstützen die Kinder in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz mit unterschiedlichen Möglichkeiten im kreativen Spiel und im Alltag.
- Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der jeweilige individuelle Entwicklungsstand der Kinder und die aktuelle Situation.
- Wir nehmen die Kinder als eigenständige Persönlichkeit wahr und respektieren sie mit ihren Bedürfnissen.
- Im vorbildlichen Umgang fördern wir das Gemeinschaftsgefühl mit Wertschätzung und einem offenen und toleranten Umgang.
- Grundsätzlich sind die Eltern für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzendes Betreuungsangebot und leistet damit einen gesellschaftlichen Beitrag.
- In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir gemeinsam für das Wohle des Kindes sorgen.
- Ein regelmässiger Austausch mit Eltern und im Team soll unsere tägliche pädagogische Arbeit unterstützen und bereichern.

1. Der Kita-Alltag

Mit einem geregelten Tagesablauf und verschiedenen Ritualen im Alltag bieten wir den Kindern Orientierung und Sicherheit. Eine verlässliche und sichere Bindung zu den Betreuungspersonen sowie eine vertraute Umgebung ermöglichen den Kindern den Aufbau ihrer eigenen Identität.

2. Eingewöhnung

Der Eintritt in eine Kindertagesstätte ist für Kind und Eltern eine anspruchsvolle Phase. Kinder machen sich mit einer neuen Umgebung vertraut und bauen neue Beziehungen auf. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist die Mitarbeit der Eltern sehr wichtig. Die Eltern unterstützen ihr Kind durch ihre Präsenz beim Aufbau einer neuen Bindung zu neuen Bezugspersonen. So kann das Kind Vertrauen in seine neue Umgebung und zu neuen Betreuungspersonen gewinnen. Eine sorgfältige Eingewöhnung erlaubt dem Kind sich sicher und wohlfühlen und legt die Grundlage für eine optimale Entwicklung in der Kita dar.

3. Spielend lernen

Spielen ist die Lebensform der Kinder. Hier erfahren Kinder die Welt. Sie können ausprobieren, entdecken, erforschen, experimentieren und üben. Spielen ist von grosser Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Im Spiel eignet sich das Kind seine Formen des Umgangs mit Menschen, Material, Natur und Situationen des Alltages an. Spielen geschieht in Innen- und Aussenräumen.

Im Spiel lernt das Kind seine Bedürfnisse kennen, übt Handlungen, macht neue (Spiel-) Erfahrungen, erfährt Zusammenhänge und erlebt Freude am eigenen Entdecken.

Neben einem differenzierten und altersgerechten Spielangebot bieten wir den Kindern Raum für vielfältige Bewegung im fein- und grobmotorischen Bereich. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen zwei Spielformen: dem freien Spielen und den geführten Sequenzen.

4. Freies Spielen

Freies Spielen bezeichnet alle spielerischen Tätigkeiten des Kindes, welche nicht von Erwachsenen angeleitet werden.

Im Freispiel darf das Kind selbst entscheiden, mit wem, womit und wie lange es spielen möchte. Beim freien Spielen werden besonders die Kreativität und Fantasie angeregt, gefördert und unterstützt. Aufgabe der Betreuungspersonen ist es, das Spielangebot bereit zu stellen, Rahmen und Regeln festzulegen, zu beobachten und wenn nötig Impulse und Hilfestellung bei Konflikten zu geben. Unser Spielangebot umfasst vielfältige, veränderbare und altersgerechte Materialien und Gegenstände. Je nach Bedürfnissen, Interessen und Alter der Kinder wird das Angebot angepasst. Wir bieten für alle Sinne ansprechendes Material an sowie auch unstrukturiertes und „wertloses“ Material.

5. Aktivitäten/ Ausflüge

Aktivitäten sind geführte Spiele, können in der Gruppe oder auch in der Einzelbetreuung stattfinden und werden gezielt angeboten. Ziel ist es, aufgrund von Beobachtungen und Interessen der Kinder die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu fördern. Damit ermöglichen wir den Kindern die gezielte Auseinandersetzung mit bestimmten und für die Kinder bedeutsamen Themen. Diese Erfahrungen sind für Kinder ebenso wichtig und förderlich für deren Entwicklung wie die Erfahrungen, die sie im freien Spiel selbst gewinnen.

Während des ganzen Jahres finden mit der ganzen- oder einem Teil der Kindergruppe Ausflüge statt (beispielsweise: Rosengarten, Tierpark, Gurten, Naturhistorisches Museum, Flughafen Belp u.a.)

6. Bewegung und Natur

Kinder sind fast ständig in Bewegung: sie laufen, hüpfen, springen, klettern, zappeln.... entdecken dabei Neues und lernen so ihre Umwelt zu verstehen. Für Kinder ist Bewegung eine elementare Form des Denkens. Kinder brauchen viele und unterschiedliche Möglichkeiten, ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben. Wir bieten den Kindern in unseren Kita Räumen und in der Natur verschiedene Möglichkeiten Bewegung zu erleben. Mit grossen und kleinen Bewegungen, drinnen und draussen, ermöglichen wir den Kindern, Sinneserfahrung und Körperwahrnehmung zu entwickeln.

7. Essen

Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse des Menschen. Kinder sollen am Essen Freude haben. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ein wichtiger Orientierungspunkt im Tagesablauf. Das Essen sollte in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre geschehen, so dass die Kinder einen positiven Bezug zum Essen bekommen.

Die Esssituationen geben den Kindern die Gelegenheit mit anderen Kindern oder Erwachsenen ins Gespräch zu kommen und so ihre sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und auszubauen. Eine ausgewogene, abwechslungsreiche und saisonale Ernährung sorgen für körperliche Gesundheit und Wohlbefinden.

In unserer Vorbildfunktion vermitteln wir den Kindern einen positiven Bezug zum Essen. Den Kindern wird von allem geschöpft, damit sie die Möglichkeit haben zu probieren.

Die Kinder müssen nichts essen und nichts probieren, was sie nicht wollen. Wir motivieren die Kinder jedoch dazu etwas Neues zu Probieren und leben es ihnen als Vorbild vor.

Für die Erwachsenen gelten die gleichen Regeln wie für die Kinder. Wir essen dasselbe, schöpfen von allem und dürfen etwas nicht mögen oder nicht essen. Die Kinder werden motiviert und unterstützt mit dem Besteck zu essen. So können die Kinder ihre Selbstständigkeit und motorischen Fertigkeiten erweitern.

Wir beziehen die Kinder in die Zubereitung der Mahlzeiten mit ein. Zum Beispiel wenn für Ausflüge oder in den Ferien selbst gekocht wird. Auch nehmen wir die Kinder zum Einkaufen mit. Das Mittagessen wird täglich frisch von «Culinaria Wohlen» zubereitet und warm angeliefert.

Besondere Bedürfnisse der Kinder, welche aus medizinischen oder religiösen Gründen spezielle Kost benötigen, werden in Absprache so weit als möglich berücksichtigt.

8. Schlafen und Erholung

Kinder brauchen zwischen den aktiven Phasen auch Zeit für Erholung und Entspannung. Der Wechselrhythmus zwischen aktiven Phasen und Ruhezeiten ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Die Kinder können sich jederzeit in der Kita zurückziehen und ausruhen. Die Schlafenszeiten und Schlafgewohnheiten werden an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Kinder dürfen dafür persönliche Dinge von zu Hause («Nuggi», «Nuschi», Schlaftier oder Kissen) mitbringen. Über die Mittagszeit machen alle Kinder eine Mittagsruhe. Kinder, welche nicht schlafen, dürfen sich während der Ruhezeit nur ruhigen Aktivitäten widmen, so dass die schlafenden Kinder nicht gestört werden.

Die Mittagsruhe findet in einem separaten Raum statt. Die Kinder ruhen sich anfangs 15-20 Minuten individuell auf einer eigenen Matratze aus. Dazu können sie ein Hörbuch hören, selbständig ein Buch anschauen oder eine Betreuungsperson erzählt den Kindern eine Geschichte. Anschliessend können sich die Kinder einem ruhigen Spiel widmen (Zeichnen, ein Puzzle oder Gesellschaftsspiel spielen u.a.). Mit einer geeigneten Einrichtung des Schlafrumes schaffen wir eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Mit Ritualen (Schlaflied singen oder Musik zum Entspannen) unterstützen wir die Kinder beim Einschlafen.

9. Regeln

Regeln dienen dazu, Klarheit zu schaffen, das Zusammenleben zu vereinfachen und geben den Kindern einen Rahmen, um sich zu orientieren. Wichtig ist, möglichst wenige Regeln aufzustellen, jedoch so viele wie notwendig sind.

Die geltenden Regeln werden von Zeit zu Zeit überprüft und an veränderte Situationen angepasst. Die Regeln werden den Kindern verständlich, nachvollziehbar und altersgerecht vermittelt.

10. Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Einer der Grundsätze von Maria Montessori. Bereits damals unterstütze sie mit diesem pädagogischen Ansatz die Entwicklung der Selbstständigkeit bei Kindern.

Auch heute noch ein wichtiger Grundsatz, nach dem auch wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützen und fördern möchten. Wir geben den Kindern individuell Zeit und Raum dafür, Dinge selbst zu tun. Kinder erhalten die Möglichkeit sich beispielsweise selbst anzuziehen oder sich selbst die Zähne zu putzen.

Mit dem Überwinden von Hindernissen lernen sie mit Erfolg und Misserfolg umzugehen, gewinnen Selbstvertrauen und erlangen immer mehr Selbstständigkeit. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu geben Dinge selbst zu tun und sie dabei zu unterstützen.

11. Fördern der drei Grundkompetenzen

Selbstkompetenz:

- Die Kinder nehmen ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahr und bringen diese zum Ausdruck. Wir respektieren die Kinder und ihre Gefühle und zeigen Möglichkeiten mit ihnen umzugehen. Mit Geschichten, Liedern und durch Bewegung lernen die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.
- Im Spiel entdecken die Kinder ihre Fähigkeiten. Mit einem vielfältigen Angebot und verschiedenen Materialien geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Fähigkeiten zu erweitern. Durch eigenes Ausprobieren und Üben, entwickeln sie Selbstvertrauen und bauen ihr Selbstbewusstsein auf.

Sozialkompetenz

- Im Zusammenleben in einer Gemeinschaft lernen die Kinder Beziehungen aufzubauen. Sie lernen andere zu akzeptieren, respektieren und Rücksicht zu nehmen. Die täglichen gemeinsamen und individuellen Tätigkeiten machen die Kinder sensibler für die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten anderer.
- In unserer altersgemischten Gruppe lernen die jüngeren Kinder von den Älteren als ihr Vorbild durch Nachahmung. Aber auch die „Grossen“ lernen von den „Kleinen“. Sie erfahren durch ihre Mithilfe bei den Jüngeren, dass ihre Handlungen unterstützende Wirkung haben und stärken so ihr Bewusstsein für andere. Die sozialen Interaktionen untereinander bauen Werthaltungen auf und die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen.

Sachkompetenz

- Kinder erfahren mit allen Sinnen Elemente und Material ihre Umwelt. Sie erweitern durch ihre Erfahrung ihre Kenntnisse darüber. Indem die Kinder Naturvorgänge wahrnehmen, erkennen sie die Zusammenhänge. Mit unseren vielfältigen Aktivitätsangeboten drinnen und draussen geben wir den Kindern die Möglichkeit ihr Wissen zu vertiefen.
- Die Kinder lernen im Freispiel und bei geführten Aktivitäten den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen, Instrumenten und Gegenständen. Durch unsere Unterstützung lernen sie die Begriffe und ihre Kommunikationsmöglichkeiten zu differenzieren.

12. Nähe und Distanz

Unsere täglichen Beziehungen werden von unterschiedlicher Nähe und Distanz bestimmt. Eltern, Spielkameraden und wir als Betreuungspersonen repräsentieren unterschiedliche Bereiche. Wir Betreuungspersonen in der Kita Grisu geben dem Kind nicht dieselbe Zuneigung und Nähe wie die Eltern zu Hause. Das Schmusen und Küssen überlassen wir den Eltern.

Die Kinder werden von uns getröstet und erhalten körperliche Zuwendung von uns, wenn sie dies möchten. Das Kind bestimmt selbst, wann und wieviel Nähe es geben oder annehmen möchte. Die Verantwortung von Nähe und Distanz zu einem Kind liegt immer bei der Betreuungsperson.

Wir legen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Respektieren der Grenzen eines Kindes ist uns im Umgang mit Nähe und Distanz sehr wichtig. Diese Grenzen müssen in der Entwicklung von Beziehungen und je nach Lebensphase des Kindes immer wieder neu bestimmt werden.

13. Tagesablauf

- Ab 7:00 Uhr können die Kinder in die Kita gebracht werden. Während die Kinder frei spielen dürfen, werden laufend bis 9.00 Uhr Kinder gebracht.
- Ab ca. 8:45 Uhr, Gemeinsames Aufräumen mit den Kindern, Hände waschen, die Kinder setzen sich an den Tisch.
- Der gemeinsame Beginn am «z’Nüni-Tisch» (um 9:00 Uhr) fördert die Zusammengehörigkeit und ermöglicht einen gemeinsamen Start in den Tag.
- Nach dieser Zwischenmahlzeit («z’Nüni») gehen wir mit den Kindern auf einen Spaziergang/ Spielplatz, in den Garten oder auf die Terrasse. Es finden aber auch geführte Sequenzen statt oder die Kinder erhalten Raum und Möglichkeit sich im freien Spiel zu entfalten.

- Um ca. 11:00 Uhr kehren wir in die Kita zurück oder beginnen mit dem gemeinsamen Aufräumen. Es folgt bis 11:30 Uhr eine Übergangsphase mit einem Mittags-Kreis mit Singen oder Geschichte erzählen. Auch können während dieser Zeit Kinder gebracht oder abgeholt werden.
- Das gemeinsame Mittagessen beginnen wir um ca. 11:30 Uhr in einer familiären Atmosphäre (mehrere Tische, mit jeweils mindestens einer Betreuungsperson). Das Zusammensein und die Kommunikation mit den Kindern und Betreuungspersonen ist ein zentraler Teil im Tagesablauf.
- Nach dem Essen und Zähne putzen, machen alle Kinder eine Mittagspause. Die älteren Kinder haben Zeit sich auszuruhen und die jüngeren Kinder schlafen im Schlafzimmer. Nach der Mittagspause, 14:00 bis 14:15 Uhr, werden Kinder abgeholt und/oder gebracht.
- Um ca. 14:30 Uhr beginnen wir den Nachmittag (Freispiel, Aktivität, Garten oder Terrasse). Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten zu spielen, sich zu bewegen oder etwas zu gestalten.
- Um 15:30 Uhr gibt es eine weitere Zwischenmahlzeit («z'Vieri»).
- Ab 16:30 Uhr können die Kinder frei spielen und werden laufend abgeholt.
- Die Kita schliesst um 18:30 Uhr.

14. Elternarbeit

Ziel unserer Elternarbeit ist es mit den Eltern gemeinsam zum Wohle des Kindes beizutragen. Dies gelingt nur mit einem vertrauensvollen und regelmässigen Austausch zwischen Eltern und Kita-Personal. Wichtig ist uns dabei der tägliche und gegenseitige Informationsaustausch zum Befinden des Kindes beim Bringen und Abholen.

Zudem werden regelmässige Elterngespräche zum Befinden, Lern- und Entwicklungsstand des Kindes angeboten und bei Bedarf durchgeführt. Die Eltern und auch das Fachpersonal kann bei speziellen Situationen auch einen ausserordentlichen Austausch verlangen.

Bei entwicklungsgefährdeten Kindern wird in Zusammenarbeit mit den Eltern das weitere Vorgehen besprochen. Eine Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung des Kindes beteiligten Personen (Eltern, Betreuungspersonen, Kinderarzt, Erziehungsberatung Frühförderstellen u.a.) ermöglicht eine bessere Hilfe und Unterstützung für das entwicklungsgefährdete Kind.

Elternabende und Anlässe zum Plausch unterstützen den Kontakt, Informationsaustausch und persönlichen Austausch zu den Eltern und ergänzen so unsere Elternarbeit.

An unserer Informationswand für Eltern in den Räumlichkeiten der Kita Grisu werden jeweils die aktuellen Informationen angeschlagen sein. Einige Informationen werden zudem per E-Mail versandt.

Wir sind offen und dankbar für Ideen, Anregungen und Kritik seitens der Eltern. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und versuchen im Rahmen der Möglichkeiten Wünschen flexibel und individuell entgegenzukommen.

15. Instrumente und Prozesse Lern- und Entwicklungsdokumentation des Kindes

Für die Vorbereitung der Gespräche über den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder, verwenden wir verschiedene Instrumente gleichzeitig. Beobachtungen aus dem Alltag, welche in den Akten des Kindes dokumentiert und festgehalten sind, der mündliche Austausch im Team und auch der tägliche Austausch mit den Eltern.

Das erste Gespräch mit den Eltern und einer Fachperson der Kita Grisu, findet nach der Eingewöhnungsphase (3-6 Monaten nach Eintritt) statt. Das Gespräch wird schriftlich mit dem vorgängig ausgefüllten Formular «Gespräch zum Verlauf der Eingewöhnung» durchgeführt. Dieses wird im Anschluss von den Eltern und der Fachperson der Kita Grisu unterzeichnet.

Nach dem Rückblick in die Eingewöhnungszeit bieten wir den Eltern, jährlich ein Gespräch mit der zuständigen Fachperson der Kita Grisu an. Den Eltern steht es frei dieses Angebot zu nutzen. Wir geben den Eltern die Empfehlung ab, diese Möglichkeit zu nutzen.

Für dieses Standort – Gespräch nutzen wir folgende Unterlagen:

- Dokumentierte und festgehaltene Beobachtungen aus dem laufenden Jahr
- Schriftlich festgehaltene Informationen welche im Austausch mit dem Team zusammengetragen werden
- Detailliert ausgefüllter Vorbereitungsraster zu allen Lern- und Entwicklungs-Themen.

Wir nutzen zwei unterschiedliche Raster, welche auf das Alter der Kinder angepasst sind («Standortgespräch zur Entwicklung bis 2 Jahre» und «Standortgespräch zur Entwicklung ab 2 Jahren»). Zudem wird auf Wunsch der Eltern, ein zusätzliches Gespräch zur Kindergarten-Reife und dem bevorstehenden Übertritt in den Kindergarten durchgeführt. Für dieses Gespräch verwenden wir ein separates Gesprächs-Raster (Gespräch «Kindergarten-Reife»).

Abschliessend findet beim Austritt ein Abschlussgespräch (Formular «Austrittsgespräch») statt, bei welchem es einen Rückblick gibt und der aktuelle Lern- und Entwicklungsstandes des Kindes festgehalten wird.

16. Teamarbeit

Um eine gute Arbeit mit und für die Kinder zu erzielen, ist eine gute Teamarbeit Voraussetzung.

In unserer Vorbildfunktion für das Kind, aber auch untereinander gehen wir offen, ehrlich und respektvoll miteinander um. Gemeinsame Ziele für unsere Arbeit im Team und die pädagogische Arbeit mit dem Kind stehen für uns im Vordergrund. Im gemeinsamen Austausch reflektieren wir unser Handeln und unterstützen uns bei schwierigen Betreuungssituationen.

In regelmässigen Sitzungen werden die im Konzept festgehaltenen Haltungen und Ziele besprochen, überprüft und angepasst. Unsere Grundhaltung von Respekt und Wertschätzung gegenüber den Kindern und deren Eltern ist uns dabei wichtig.

Die Standort-Leitung des Betriebes führt und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrer pädagogischen Arbeit. Sie ist verantwortlich für die Einhaltung unserer Grundsätze.